

Problem mit der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
 Tel. +423 / 23 63 59




WIEN EINS

Wie der Burgschauspieler Peter Simonischek in Bludenz die alten Wiener wieder aufleben liess. 21



WIEN ZWEI

Wie der Innenhof der Burg Gutenberg am Samstag mit Wiener Schmankerln belebt werden wird. 21



SOMMERMILCH

Was es im Milchhof in Schaan für die Besucher/-innen der Volksblatt-Sommeraktion zu sehen gab. 23



FERNSEHEN

Mit welchen Sendungen Sie heute Abend einen gemütlichen Fernsehabend verbringen können. 27

VOLKSBLATT | NEWS

Die Goldene Boos

CHUR – Heute Abend um 22 Uhr spielen Eveline Ratering und Frank Gerber ihr Erzähltheaterstück «Die Goldene Boos» im Innenhof der Klibühni Chur in der Höfibeiz an der Kirchgasse 14 in Chur. Ausgangspunkt dieses hochgelobten Erzähltheaterabends, der im Mai dieses Jahres im Schloßlekkeler Vaduz uraufgeführt wurde, ist die letzte Hinrichtung im Fürstentum Liechtenstein. Dort wurde 1785 in der Gemeinde Eschen die Räuberin Barbara Erni, genannt «die goldene Boos», deren Wirkungsfeld sich vom Bodensee bis nach Chur erstreckte, öffentlich hingerichtet. In einer modernen Moritat erzählt, spielt und singt die Schauspielerin Eveline Ratering, zusammen mit dem Musiker Frank Gerber, in der Regie des Schauspielers Ingo Ospelt, das Leben der Goldenen Boos. (PD)

Die Filmdiva Monroe als «Grenzgängerin»

MÜNSTERLINGEN – Die Psychiatrische Klinik Münsterlingen widmet ihren diesjährigen «Grenzgänge»-Zyklus der Schauspielerin Marilyn Monroe. Einerseits ein Star, andererseits von psychischen Problemen gequält, war sie selbst eine «Grenzgängerin».

Bereits zum 15. Mal werden die «Grenzgänge» der Thurgauer psychiatrischen Klinik in diesem Jahr veranstaltet, sagte Margret Mäler-Ammann, PR- und Kulturbeauftragte der Klinik. Der Name stehe für die verschiedenen Grenzen, an denen die Klinik liegt: Wasser und Land, Deutschland und Schweiz sowie Gesundheit und Krankheit stiessen hier aufeinander.



Die Veranstaltungsreihe widmet sich in jedem Jahr einer Person, die Grosses hinterlassen hat, aber auch Kontakt mit der Psychiatrie hatte. So waren unter anderem Robert

Walser, Annemarie Schwarzenbach oder Klaus und Erika Mann bereits beim «Grenzgänge»-Zyklus vertreten.

Mit Marilyn Monroe wollen die Veranstalter in diesem Jahr ein breites Publikum in einem «leichteren Jargon» ansprechen. Drei Wochenenden stehen ganz im Zeichen des Mythos Marilyn. Dabei soll allerdings der Mensch und nicht der Star im Mittelpunkt stehen.

Den Auftakt bildet am Sonntag, 15. August um 19 Uhr, eine Einführung in ihr Leben von Peter Schnug aus Düsseldorf. Er gilt als hervorragender Marilyn-Kenner und -Biograph und hat ein Archiv mit über 80 000 Einzelstücken über sie zusammengetragen.

Vom 27. bis 29. August werden zwölf Filme mit Marilyn Monroe gezeigt, ein Teil davon im Freien, wenn das Wetter es zulässt. Den Abschluss des Zyklus bildet am Sonntag, 26. September um 19 Uhr, ein Konzert mit dem David Klein Quintett. Unter dem Motto «My Marilyn» hat der Saxophonist Monroes Filmsongs neu arrangiert. Ergänzt werden alle Veranstaltungen durch eine Fotoausstellung. Vorverkauf für den Einführungsvortrag und für das Konzert unter Tel. 071 686 4141 von 17 bis 19 Uhr. (PD)

«Fülle stupider Hoffnung»

Peter Simonischek und das Trio Salzburg – Wien – Berlin in der Remise

BLUDENZ – Wien um die Jahrhundertwende war keineswegs jenes Idyll, das den Touristen gerne verkauft wird. Den Menschen war bewusst, dass sie auf einem sterbenden Ast der Weltgeschichte sass. Der Burgschauspieler Peter Simonischek und das Trio Salzburg – Wien – Berlin liessen am Dienstag diese unruhige Zeit in Musik und Dichtung wiederaufstehen.

• Arno Löffler

Den Wienern wird gerne vorgeworfen, sie lebten in einer verklärten Mozartkugel- und Lippizaner-Vergangenheit, in der Kaiser Franz Joseph und seine Sisi freundlich aus der Kutsche in die kakanische Welt winkten. Tatsächlich jagte in der Donaumonarchie eine Krise die andere. Seit 1867 war das Reich auch noch zweigeteilt. Während das Königreich Ungarn zielstrebig magyarisiert wurde, befand sich die andere Reichshälfte, die noch nicht mal einen richtigen Namen hatte und offiziell «die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder» hiess, insbesondere ab der Wirtschaftskrise von 1873 in innerer Auflösung. In Wien fielen im Reichsrat und auf der Strasse die Nationalitäten übereinander und über die Juden her, das Land blockierte sich selbst. In

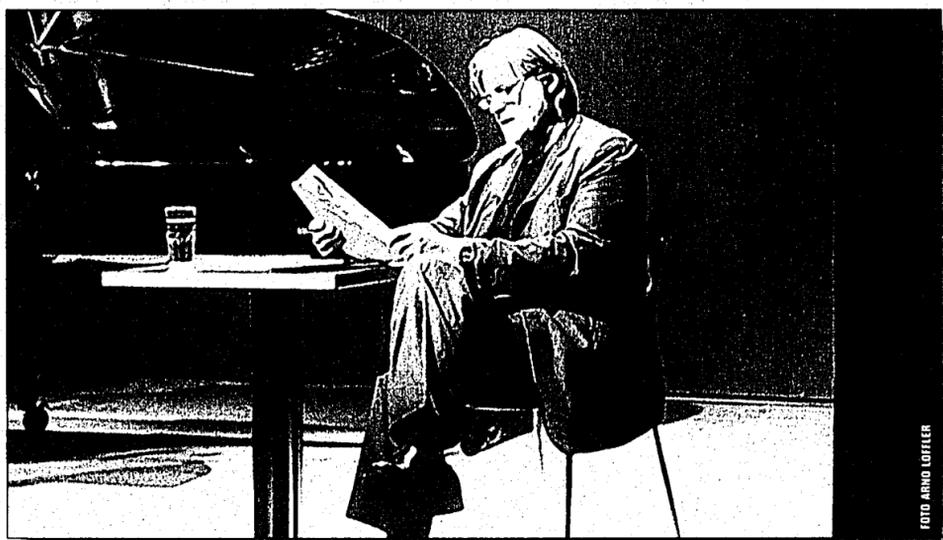


FOTO ARNO LÖFFLER

Peter Altenberg rät: «Du stehst innerlich vor dem Selbstmord? Kaffeehaus!» Peter Simonischek in der Remise.

dieser Atmosphäre des Niedergangs und Verfalls, der «fröhlichen Apokalypse» gab es allerdings eine letzte kulturelle Blüte, oder «Scheinblüte», wie Herman Broch befand.

Keine Effekthascherei

Simonischek las unaufgeregt, unpräzise und ohne Effekthascherei literarische Texte aus jener Zeit, die teils den Niedergang des Reiches sprachlich vollendet beim Namen nannten und teils sich mit ganz anderen Dingen beschäftigend eine

allgemeine Melancholie und Endzeitstimmung durchblicken liessen. Die Texte von Hugo von Hofmannsthal, Herman Broch, Karl Kraus, Stefan Zweig, Peter Altenberg und Felix Salten handelten von absterbender Natur, eingehenden Beiseln, Tod und Selbstmord, und waren durchdrungen von jenem schwarzen Humor, der wohl wirklich typisch wienerisch ist. Das wirklich erstklassige Trio Salzburg – Wien – Berlin spielte mit packender Intensität Werke aus dem Wien der Zeit, angefangen mit dem rüh-

renden Walzer des achtjährigen Alban Berg «Meiner lieben Mama», über Zemlinsky und von Werbern bis Brahms. Doch die Hitze in der Remise setzte offenbar allen auf der Bühne zu: Simonischek las versehentlich gleich zwei Texte doppelt, und die Musiker gerieten bei den ersten beiden Sätzen von Brahmsens Klaviertrio op. 8. ganz leicht ins Wanken, was dem Genuss aber keinerlei Abbruch tat. Den Künstlern gelang es auf beeindruckende Weise, das Wien der Jahrhundertwende einzufangen.

Wiener Lustbarkeiten auf Burg Gutenberg

Kultursommer Burg Gutenberg steht im Zeichen von Wien, Wein und Gesang

BALZERS – Die Balzner Winzer-genossenschaft und die Wiener Schrammler sorgen schon am **Nachmittag von 17 bis 20 Uhr im ersten Teil der Wiener Lustbarkeiten mit Wein und musikalischen Häppchen für die richtige Stimmung auf den Liederabend.**

Um 20 Uhr folgt Teil zwei der Wiener Lustbarkeiten mit dem Bariton Alexander Trauner, den Schrammlern Steinberg-Havlicek und ihren Gästen. Alexander Trauner begeisterte letzten Sommer mit seinem Wiener Schmah auf Burg Gutenberg. Auch heuer wird er die Konzertbesucher wieder in wienerisch-weinselige Stimmung versetzen, zu Tränen rühren, Lüste und Gellüste wecken und die Lachmuskeln strapazieren.

Raritäten aus Wien

Man tausche die zwei mittleren Buchstaben bei Wien und schon ist man dort, «wo die Musi klingt», und zwar beim Wein und beim Wiener Heurigen. Was Steinberg (Traude Holzer, Gesang) und Peter

Havlicek (Gesang und Kontergitarre), Ernesto Schmiedl (Violine) und Roland Sulzer (Harmonika) darbieten, hat nur entfernt mit dem goldenen Wien zu tun, eher mit dem «Himmel oder der Hölle» auf Er-

den, beide erlebt man mitunter in dieser Stadt. Liebhaber der Wiener Lustbarkeit werden bestimmt auf ihre Kosten kommen und einen Abend voller Raritäten aus Wien erleben. Bei unsicherer Witterung

finden die Wiener Lustbarkeiten im Balzner Gemeindesaal statt. Kartenvorverkauf: Poststellen Balzers, Vaduz, Schaan und Eschen oder per E-Mail: 949000@post.li und an der Abendkasse.



FOTOS ZVG

Alexander Trauner, Bariton und das Schrammelduo Steinberg-Havlicek sorgen am Samstag auf Burg Gutenberg mit Wiener Schrammlern für Stimmung.